

**Ostergrüße!**

Was läutet im Tale so wunderbar?  
So lieblich und zart, so hell und klar?  
Was spricht von kommenden besseren Zeiten,  
Die uns des Schöpfers Hand wird bereiten,  
Was predigt von Freiheit der dürstenden Seele?  
Von dem, der erlöst von Sünde und Fehle  
Die ganze Menschheit hier auf Erden  
Und sagt uns, daß es soll besser werden.  
O lauschet den Klängen, dem frühlichen Ton,  
's sind herrliche Grüße von Alkators Thron,  
Von seinem Schaffen, Wirken und Walten!  
Was er versprochen, hat er gehalten.  
Den Frühling schickt er nach stürmendem Winter  
Und läßt erblühen die duftigen Kinder  
Des Venzes und schmückt sie mit farbiger Pracht,  
Aus ihren Reichen uns Hoffnung läßt.  
So läute, Schneeglöckchen, läute nur zu!  
O läute und töne dem Raß und Kuh! —  
«Sieh! — Schon hast du die Berge gewedt; —  
Wie frei und freudig die Hügel sie redt  
Und steigt trillernd zu lustigen Höhen.  
O Frühling, o Oster, wie bist du so schön!  
Du herrlichste Zeit auf der Erden;  
Ein Neues Keimen und Werden.  
O läute, Schneeglöckchen, läute nur zu!  
Scheuch alle Schläfer aus ihrer Ruh,  
O rüttle die Herzen, o wecke sie auf,  
Und lenke zu Alkators Thron sie hinauf  
Und künde mit hellem, mit klingendem Laut  
Die Auferstehungskunde so traut!  
Ja läute, ja läute nur zu,  
Der Blumen schönste bist du.  
E. Schirmer.

brand 1 Mädchen; dem Heizer Hugo Oswald Sohn in Reichenbrand 1 Knabe.  
**Aufgebote:** Der Gutbesitzer Ernst Emil Meyer mit Clara Martha Neuberger, ersterer in Krumbachersdorf, letztere in Reichenbrand wohnhaft.  
**Eheschließungen:** Keine.  
**Sterbefälle:** Keine.

**Nachrichten des Kgl. Standesamtes Rabenstein vom 23. bis 28. März 1907.**  
**Geburten:** 1 Sohn dem Geschäftsführer Hermann Max Weiland in Rabenstein.  
**Eheaufgebote:** Keine.  
**Eheschließungen:** Keine.  
**Sterbefälle:** Die Geschäftsführerin Ehefrau Selma Marie Weiland geborene Opitz, 29 Jahre alt, in Rabenstein.

Abrüstungsborfslag zu Hohn! — In Russland stürzte von allein — im Dumasaal die Decke ein; — auch tötetet noch Mörderhänd' — Peltow, Bulgariens Präsident — von dessen Ministerium; — beim Rumänen zogen herum — viel Tausende vom Bauernstand, — jagten die Juden aus dem Land. — Im südamerikanischen Krieg — war wechselnd Schlachtenglück und Sieg. — So kam des Monats End' heran, — daß aus dem Zeitchoß jedermann — ein recht schönes Osterfest steig, — wünscht Dichter Frohlieb Schmerzensreich.

**Nachrichten des Königl. Standesamtes Neustadt vom 23. bis 28. März 1907.**  
**Geburten:** 1 unehelicher Sohn.  
**Aufgebote:** Der Maschinenführer Paul Clemens Schennert in Eusfeld mit der Appretur-Arbeiterin Frieda Rosa veru. Forbrig geb. Hahn in Neustadt.  
**Eheschließungen:** Keine.  
**Sterbefälle:** Keine.

**Der Erbe von Riedheim.**  
Roman nach einer Idee von R. Felden von Irene v. Hellmuth. (Fortsetzung)  
Hellborn nahm auf einem der großen Blöcke Platz. Der lange Marsch im Verein mit der herben Frühlingluft hatte ihn müde und hungrig gemacht. Er entnahm seiner Jagdtasche ein Fläschchen mit Wein sowie ein kleines Päckchen. Dieses enthielt sein bescheidenes Frühstück, welches er redlich mit den Hunden teilte.

**Kirchliche Nachrichten.**  
**Parodie Reichenbrand.**  
Am 1. Osterfeiertag d. 31. März vorm. 1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls. Beichte 8 Uhr. Kollekte für die Bibelgesellschaft.  
Am 2. Osterfeiertag d. 1. April vorm. 1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst. Kollekte für die Bibelgesellschaft.  
Freitag, d. 5. April vorm. 10 Uhr Wochenkommunion.

**Parodie Rabenstein.**  
Am 1. heil. Ostertag: 1/2 9 Uhr Beichte, 9 Uhr Festgottesdienst und Kommunion. Musik: „Gott sei gedankt durch Jesum Christ.“ v. Barth-Helder.  
Am 2. heil. Ostertag: 9 Uhr Predigtgottesdienst.  
Mittwoch, d. 3. April abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhausjaale.

Wieder schweifete sein Blick hinaus in die schwindelnde Höhe zu den kahlen Felsenipitzen des vor ihm liegenden Berges, dann schloß er einen Moment die Augen. Der Schnee, welcher da oben in unberührter Reinheit lag, blendete ihn und ließ rote Lichter vor ihm hertanzen. Als er sein kleines Frühstück beendet hatte und sich eben zum Weitergehen anschickte, bemerkte er dicht vor seinen Füßen ein Stückerl blaues Band, an dem eine kleine silberne Kapsel hing. Er staunt betrachtete er das zierliche Ding, das er mit leichter Mühe öffnete. Es enthielt nichts als eine blonde Locke. Wer mochte das wohl verloren haben? Am Ende Baronesse Marianne? Unwillig über sich selbst schüttelte er den Kopf. „Und warum gerade sie?“ murmelte er. Weshalb mußte er gerade immer an die junge Dame denken? Ihr Schicksal beschäftigte ihn unaußhörlich. Was ging es ihm denn an? Er zwang seine Gedanken zu etwas anderem, während er die kleine Kapsel immer zwischen den Fingern hin und her drehte. Drüben, am jenseitigen Waldsaume lagen mächtige, gefällte Baumstämme. Farren und hohe Gräser sproßten in üppiger Fülle daneben und auf einer kleinen Erhebung hatte sich von jungen, in den Kronen verfaulungenen Buchensicheln eine kleine, natürliche Laube gebildet, die dichtes Haselgesträuch umrankte. Bei längerem Zusehen bemerkte Hellborn, daß zwischen dem Grün der Büsche etwas Helles hindurchschimmerte; es mußte sich irgend ein weibliches Wesen dort befinden und schon wieder waren seine Gedanken bei der Baronesse von Riedheim. Leise, unhörbar schlich er näher und spähte vorsichtig in das grüne Versteck. Die Hunde, als wüßten sie, daß sie kein Geräusch machen sollten, folgten ihrem Herrn, sorgsam jeden Schritt desselben beobachtend. Der große, stätliche Mann errötete wie ein Schultnabe, als er einen Blick in die Laube geworfen. Drinnen saß auf einem moosigen Stein, die Krone um die Knie verschlungen, ein junges Mädchen. Das mußte die Baronesse sein. Klaus Hellborn hielt den Atem an und winkte den Hunden, sich ruhig zu verhalten; er wollte diesen Anblick so lange als möglich genießen. Sein Herz klopfte fast hörbar, denn etwas Lieblicheres glaubte er noch nie zuvor gesehen zu haben.

**März-Betrachtungen**

des Rentiers Frohlieb Schmerzensreich.  
(Nachdruck verboten).  
Lockte die Ansel auch im Hain, — sah Weidenlächeln, Schneeglöcklein — man ferner schon im Freien blühen, — an Baum und Strauch ein knospend Grün; — irakht warum oft auch der Sonne Schein, — trat mit diesem doch wechselnd ein — gleich wieder Regen, Schnee und Wind, — so änderte teils kalt, teils lind, — im März das Wetter sich stets schnell, — er war ein sehr rauher Gesell! — Klein Wunder, daß bei alt und jung — durch die wechselnde Witterung — sich einstellte Infuensa, — Schnupfen, Husten und Podagra. — Palmsonntag trat ein Wechsel ein, — an dem der Konstanten Reihn, — bei Sonnenscheine hell und klar, — ins Gotteshaus zog zum Altar; — wo Segensspruch aus Priesters Mund — sie aufnahmen in den Christenbund. — „Gott schütze, fern vom Vaterhaus, — sie draußen auch im Weltgebrauch!“ — Nach der Osterwoche Beginn — zog ferner noch durchs Land dahin — in jedes Haus ein holdes Glück, — es irachte hell der Kleinen Blick, — der in Kreis herum suchend sah, — war doch der Osterhase da, — und bei dem Fund von einem Ei — klang laut der Kinder Freudentzwei. — So nahm der Benzmond seinen Gang, — bis dann der Oberglocken Klang — einläutete zum Schluß aufs best — das holde Auferstehungsfest. — Doch brachte auch der Monat März — dem deutschen Vaterland viel Schmerz, — in Saarlouis, Klein-Kosfeld fand — ein Abwurf statt und Grubenbrand; — durch der schlagenden Wetter Not — fand mancher Bergmann dort den Tod. — Derselbe trat auch noch heran — an einen hochverdienten Mann, — Minister Böttcher entschlief; — auch Graf Ramsdorf er zu sich rief, — in San Remo, ein Diplomat, — der Russlands „Neufres“ lang vertrat. — Nach manchem kräftigen Redestrauch — ging in die Ferien nach Haus — der Reichstag, und des Kaisers Hand — hob wieder auf den Kriegszustand — fern in Deutsch-Südwest-Afrika. — Vor dem Schwurgericht Bayreuth sah — man verurteilt zum Tode siehn — Lehrer Müller trotz seinem Ziehn. — Ein Scheusal, das in Dorf und Stadt — Frau'n und Mädchen ermordet hat! — Beschlossen hat der Bundesrat — einstimmig, daß in Braunschweigs Staat — regieren darf kein Cumberland, — als Prinzregent wird, wie bekannt, — wohl bald Johann Albrecht einziehn, — Herzog von Mecklenburg-Schwerin. — In Oestreichs Kaiserstadt Wien — sah die Bäckergeßellen ziehn — man streikend durch die Straßen hin, — bald gab's kein Frühgebäck mehr drin. — Der Arbeiterstreik in Paris — im Elektrizitätswerk ließ — nachts im Dunkeln sitzen die Stadt, — drei Tage nirgends Licht man hat; — sogar vor dem Herrn Präsident — beim Schreiben nur ein Talglicht brennt! — Sehr viel Bed' Frankreich auch noch sah — durch den Untergang der Jena, — ein Kriegschiff hats weniger nun, — während England nicht konnte ruhn, — bis es im März in Dienst gestellt — hat den größten Kreuzer der Welt, — für fünfundsreisig Milion, — dem

**Näherinnen Besetzerinnen Mädchen Ostermädchen**

werden zu höchsten Löhnen gesucht.  
**Emil Schirmer & Co.,**  
Trikotagenfabrik, Siegmars.

**Bericht über die Gemeinderats-Sitzung zu Siegmars, am 22. März 1907.**

Vorsitzender: Herr Gemeindevorstand Klingler.  
Beim Rat genommen wird a) von der erfolgten Feiertagsfeier der sämtlichen Gemeindegemeinschaften auf das Jahr 1906, b) von dem Jahresberichte der freiwilligen Feuerwehr Siegmars auf das Jahr 1906, c) von dem Inhalte einer Resolution der am 14. März a. e. stattgefundenen öffentl. Einwohnerversammlung, die Teilung der unanständigen Wähler in drei Klassen betr., d) von einer Verfügung der Königl. Amtshauptmannschaft Chemnitz, die Anlegung von Stammvermögen der Gemeinde betr.  
Wegen Abschluß eines Haftpflichtversicherungsvertrages wird beschlossen, zunächst weitere Ermittlungen anzustellen. Ein Baudispenzationsgesuch findet Befürwortung. Für den ordnungsmäßigen Ausbau eines Straßenteiles wird als Sicherheit die Abforderung einer Kaution beschlossen. In Sachen der Abänderung eines Teiles des Gesamt-Bebauungsplanes wird Beschluß gefaßt. Beschlossen wird, die geplante Regulierung eines Teiles der Rosmarinstraße vorläufig auf der Beruhung zu lassen. Auf das Elektrizitätswerk bezügliche Mitteilungen des Vorsitzenden werden entgegengenommen. Der Rohrelieferungsvertrag für das Elektrizitätswerk erhält Genehmigung. Zu einigen Sparkassenausfußbeschlüssen, Entlassung von Straßbau-Arbeitern aus dem Wandverband und Anlegung von Sparkassengeldern betr., wird Zustimmung erteilt. Einige Gemeindegemeinschaften-Erlassgesuche werden genehmigt. Die vom Finanzaußschusse durchberateten Gemeindegemeinschaften-Reklamationen finden Erledigung. Die Nachsichtigung zugewandelter Personen zu den Gemeindegemeinschaften wird vorgenommen. Bezüglich der Neubefestigung der Meldeamts-Expedienten-Stelle wird Beschluß gefaßt.

**Vertliches.**

**Rabenstein.** Wie in früheren, so richtet auch in diesem Jahre der Turnverein Rabenstein, S. P., an alle Eltern und Lehretzen die Bitte, ihre diese Oestern die Schule verlassenden Söhne oder Befehlende dem Turnverein zuzuführen, um ihnen Gelegenheit zu geben, durch zweckmäßige Übungen die Kräfte des Leibes zu erhöhen, die Gesundheit, — dieses kostbare irdische Gut, — zu festigen und den Frühling zu pflegen. Es ist wohl vollständig überflüssig, hier näher auf die Vorteile der Turnerei einzugehen, denn ihre hohe Bedeutung in physischer und moralischer Hinsicht ist doch allgemein bekannt, und es ist deshalb nur zu wünschen, daß alle jungen Leute sich dem Turnverein anschließen. Anmeldungen werden Dienstag und Freitag abends in der Turnhalle, sowie von jedem Mitgliede des Turnvereins gern entgegengenommen.  
**Neustadt.** Am 1. Osterfeiertage abends 7 Uhr findet im hiesigen Gasthause eine öffentliche Abendunterhaltung statt, deren Erträgnis zum Besten der freiwilligen Sanitätskolonne hieselbst bestimmt ist. Zugleich wird hierbei der renovierte Saal zum erstenmale in Gebrauch genommen. Das Programm des Abends bietet Genüsse verschiedener Art. Im Interesse des guten Zweckes haben Frau Dr. K. v. Siegmars (Gesang) und Herr Lehrer M. Spindler-Chemnitz (Klavier Vortrag) ihre Mitwirkung zugesagt. Der hiesige Turnverein wird durch Einlegung verschiedener turnerischer Stücke zur Abwechslung beitragen und auch der Männergesangsverein Neustadt wird einige seiner besten Nummer zu Gehör bringen. Hoffentlich findet diese Veranstaltung recht rege Beteiligung.

**Nachrichten des K. Standesamtes zu Reichenbrand vom 22 bis 28. März 1907.**

**Geburten:** Dem Schreiber Johann Peter Schoffe in Siegmars 1 Knabe; dem Zementarbeiter Karl Emil Martin in Reichenbrand 1 Knabe; dem Mechaniker Karl Emil Pöhler in Reichenbrand 1 Knabe.